

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen  
**Herausgeber:** Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft  
**Band:** - (1915)  
**Rubrik:** Jahresbericht 1915

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Jahres-Bericht**  
der  
**ordentlichen Hauptversammlung**  
vom 22. März 1916

vorgelegt vom Präsidenten **Gustav Werder**, Professor.

*Hochgeehrte Mitglieder!*

Ich habe die Ehre, Ihnen hiemit den Bericht über das 37. Jahr seit Gründung unserer Gesellschaft vorzulegen.

Der vergangene Zeitabschnitt bewegte sich im Allgemeinen in ruhigen Bahnen, da die jetzigen politischen Verhältnisse den internationalen Verkehr nicht nur in materiellen, sondern auch in geistigen Gütern beschränkten. Immerhin lag Arbeit genug vor in den verschiedenen Zweigen unserer Tätigkeit und niemand unter den Chargierten unserer Kommission dürfte sich über Arbeitsmangel zu beklagen haben.

Die mannigfachen Institutionen unserer Gesellschaft, wie auch deren Organisation lässt immer Spielraum in der Betätigung und wenn in einer Abteilung verhältnismässige Ruhe herrscht, so widmen wir Zeit und Arbeit einem andern Departement.

Wie früher, fühlen wir uns auch am Ende dieses Jahres den Behörden und Privaten, welche uns ihre Unterstützung angedeihen liessen, zu grösstem Danke verpflichtet. Die Regierungen der Kantone St. Gallen und Thurgau, der Stadt- und Gemeinderat, der Ortsverwaltungsrat der Stadt St. Gallen, das Kaufmännische Directorium haben uns mit Subventionen bedacht und in Anbetracht der ausserordentlichen Zeitverhältnisse, welche überall grösste Sparsamkeit zur Pflicht machen, sind wir den genannten Behörden umso dankbarer, als sie ihre jährlichen Beiträge entweder gar nicht, oder doch in sehr bescheidenem Masse reduzierten. Die Behörden verdienen alle Anerkennung dafür, dass sie die geistigen und idealen gemeinnützigen Bestrebungen nicht untergehen lassen wollen in einer Zeit, da Gewalt über Recht geht und der nackte Selbsterhaltungstrieb der Völker alles andere geistige Gut, auf das Europa sonst so stolz war, unterdrückt.

Die eigentümlichen Zeitverhältnisse haben auch unseren **Vorträgen** den Stempel aufgedrückt. Wir haben ausnahmslos einheimische Redner zu hören Gelegenheit gehabt und der durchgehend sehr gute Besuch dieser Veranstaltungen bewies, dass die Anwesenden das Dargebotene würdigten. Das Niveau unserer Vorträge war ganz auf der Höhe früherer Jahre.

Anlässlich der letzten Hauptversammlung am 18. März sprach unser Konservator, Herr Lehrer Robert Vonwiller, in interessanter Weise über das Thema: „*Der Eid in Sitte und Gebrauch*“.

Am 7. Oktober erfreuten wir uns eines Damenbesuches. Die durch ihre Veröffentlichungen bekannte Reisende, Fräulein Lina Bögli aus Herzogenbuchsee, gab eine Schilderung ihrer Reise „*Durch Sibirien und Japan*“, worin besonders das Familienleben der Japaner zur Sprache kam.

Herr Reallehrer Willi Voelke aus Ebnat berichtete in prägnanter Weise über „*Die südfranzösische Landschaft Hérault*“. Sie finden diese Arbeit in unseren „Mitteilungen“ dieses Jahrganges.

Am 14. Dezember hatten wir das Vergnügen, Herrn Dr. Rüetschi, Professor an der hiesigen Kantonsschule, zu hören. Er behandelte einen Gegenstand „*Aus der Alpengeographie der Schweiz*“. Der formvollendete Vortrag, mit innerer Wärme für unsere schöne Heimat durchglüht, verfehlte nicht, einen nachhaltigen Eindruck bei den Hörern zu machen.

„*Meine Forschungsreise nach Niederkalifornien*“ lautete das Thema unserer Veranstaltung vom 12. Januar; Herr Dr. Arnold Heim aus Zürich war der Redner des Abends.

Ueber unsere Veröffentlichung, die „**Mitteilungen**“ ist nichts besonderes zu berichten. Solange die Verhältnisse nicht erlauben, zwei Hefte per Jahr erscheinen zu lassen, beschränken wir uns auf eines. Wir befinden uns damit in guter Gesellschaft, denn die meisten geographischen Vereine des In- und Auslandes reduzierten entweder die Anzahl der Hefte oder deren Umfang.

**Bibliothek.** Der Bibliothekar, Herr Heinrich Volkart, berichtet wie folgt: Die Bibliothek wurde wiederum im gewohnten Umfange der letzten Jahre benutzt. Wie üblich, widmeten wir unsere Aufmerksamkeit hauptsächlich den Lesemappen und haben zur gediegenen Speisung derselben eine Anzahl Bücher, Broschüren und Lieferungswerke angeschafft. Da infolge der Kriegswirren einige Zeitschriften, wie „*Tour du monde*“, „*Deutsche Rundschau für Geographie*“ etc. nicht mehr erscheinen, haben wir für passenden Ersatz gesorgt.

Zum Versand kamen im vergangenen Jahre 114 Mappen mit:

22 Zeitschriften	1068 Nummern
11 Lieferungswerke	152 „
Bücher und Broschüren	141 „
Total	1361 Nummern.

Es existieren drei städtische und drei auswärtige Leserkreise. Mitglieder, die sich für die Lesemappen interessieren, wollen sich an unsern Bibliothekar (Herr H. Volkart, Postfach 119, St. Gallen) wenden, der mit jeglicher Auskunft stets gerne zur Verfügung steht.

Das **Museum für Völkerkunde** konnte trotz der ungünstigen Zeiten seinen Besitz vermehren. Den verehrten Donatoren, derer schon im Jahresbericht unseres Konservators, Herrn Lehrer Robert Vonwiller, gedacht wird, sei auch an dieser Stelle unser aufrichtiger Dank ausgesprochen. Die Arbeit in den Sammlungen hört natürlich nie auf; fortwährend gibt die Aufstellung, Versorgung und der

Unterhalt der Objekte zu tun, besonders in Hinsicht auf die dereinstige Uebersiedelung in das neue Museumsgebäude.

Auch die **Kartographische Sammlung** finden Sie im oben genannten Berichte erwähnt. In verdankenswerter Weise kam uns der tit. Stadtrat mit einer Offerte für ein Ausstellungslokal entgegen. Im Hinblick jedoch auf die Streichung der kantonalen Subvention langten die Mittel zur Bestreitung der Saalmiete nicht. Immerhin hoffen wir, einen Weg zu finden, der schliesslich zur Verwirklichung unserer Absichten führt. Von Herrn Glinz, zum „Schiff“ hier, von Herrn Dr. Schiller, Direktor des kantonalen Asyls in Wil und von Herrn Karl Kern, St. Fiden, gingen Schenkungen ein, welche ich bestens verdanke.

Seit Neugestaltung des Vorortes des **Verbandes der schweizerischen geographischen Gesellschaften** fand am 5. Dezember in Zürich die erste Sitzung des Zentralkomitees statt. Als unser Vertreter nahm Herr Dr. G. Rüetschi, Professor an der hiesigen Kantonsschule, an den Verhandlungen teil.

Als erstes Traktandum figurierte das **Handbuch der Geographie der Schweiz**, worüber dessen Verfasser, Herr Professor Dr. J. Früh, eingehend referierte. Für seine unermüdliche Tätigkeit wurde ihm der wohlverdiente Dank zu Protokoll ausgesprochen. Wir hoffen, das vollständige Manuskript Ende 1917 zu erhalten, um alsdann an die Drucklegung zu schreiten. Inzwischen bleibt der Fonds, welcher per Ende des Jahres einen Saldo von Fr. 26 901.50 aufwies, zinstragend bei einer hiesigen Bank deponiert.

Die Anberaumung eines **internationalen Geographenkongresses in der Schweiz** nach Friedensschluss bildete einen weitem Verhandlungsgegenstand. Die jetzt unterbrochenen Beziehungen der Gelehrten sollen wieder angeknüpft werden, um ein erspriessliches Miteinanderarbeiten zu ermöglichen, denn kein Land kann sich von andern abschliessen, und um das gute Einvernehmen der Völker zu begünstigen, soll dieser Kongress sein redlich Teil beitragen.

Kein Land könnte sich dafür besser eignen als die neutrale und zentral gelegene Schweiz. Manche Gründe mögen gegen internationale Kongresse ins Feld geführt werden, doch ist nicht zu bestreiten, dass sie viel Gutes stiften und wir glauben, dass, wenn solche Kongresse richtig organisiert und durchgeführt werden, ihre Vorteile die Nachteile bedeutend überragen.

Auch die Schaffung einer periodischen **Publikation des Verbandes** wurde besprochen. Wir haben früher eine solche gehabt. Jetzt soll der Gedanke von neuem verwirklicht werden. Es ist einleuchtend, dass eine Verbandspublikation viel reichhaltiger und umfangreicher sein kann, als die gegenwärtigen Hefte der einzelnen Gesellschaften. Diese Konzentration wird ausserdem den Kostenpunkt günstig beeinflussen. Denjenigen Gesellschaften, welche auf eine eigene Publikation nicht verzichten wollen, bleibt es unbenommen, ihre Veröffentlichungen weiter zu führen. So nehmen wir an, werden etwaige Bedenken gegen ein gemeinsames Organ zerstreut.

**Was kann für die breiten Volksmassen getan werden, um dieselben für Geographie zu interessieren?** bildete ein Thema, das genügend Stoff für eine Diskussion lieferte. Im Allgemeinen pflegt die Geographie zu den beliebtesten Wissenschaften zu zählen, wie auch viele Vereine Vorträge aus dem Gebiete der

Erdkunde veranstalten. Immerhin haben wir das Gefühl, es könnte in dieser Beziehung noch ein Mehreres getan werden.

**Wie können Verkehrsvereine veranlasst werden, dem reisenden Publikum bessere Kartenwerke zu verabfolgen?** lautete ein weiteres Traktandum. Wer schon die entsetzlichen, von Hotels und Vereinen herausgegebenen kartographischen Produkte gesehen hat, wird mit uns darin übereinstimmen, dass es höchst wünschenswert ist, eine durchgehende Verbesserung herbeizuführen. In der Schweiz sind wir in Bezug auf Karten sehr verwöhnt, in keinem andern Lande sind wohl Landkarten so allgemein verbreitet wie bei uns, aber den Reisenden aus dem Auslande bieten wir oft ganz minderwertiges Material, nicht nur in Bezug auf die Darstellung und Farbengebung, sondern auch in Hinsicht auf die Korrektheit. Die Verkehrsvereine werden eine fachmännische Unterstützung gewiss nur begrüßen.

Damit in Verbindung stand das weitere Thema: **Wie könnte überhaupt die Geographie aufklärend für unsere so wichtige Fremdenindustrie wirken?**

Schliesslich wurde die Anregung gemacht, der Verband der schweizerischen geographischen Gesellschaften sollte sich als selbständige Sektion der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft anschliessen.

Die Diskussion war sehr lebhaft und interessant. Doch wurden keine definitiven Beschlüsse gefasst, da der zur Besprechung gelangte Stoff nach allen Richtungen zu verarbeiten ist. Immerhin freuen wir uns, dass der Verband zu neuem Leben erwacht und hoffen, er werde auf diesem Wege fortfahren, um greifbare Resultate zu erlangen.

In unserem **Verhältnis zu andern befreundeten Vereinen** ist keine Aenderung vorgekommen. Wir verdanken an dieser Stelle die Einladungen zur Hauptversammlung des Verbandes für Schifffahrt Rhein-Bodensee und des Vereins für die Schifffahrt auf dem Oberrhein, zur Exkursion nach den urgeschichtlichen Fundplätzen im Kanton Schaffhausen der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft in Zürich, zu einem Vortrag von Herrn Schmidt über „Spanien“ des Circulo español und zur Hauptversammlung des hiesigen Industrie-Vereins.

Von unseren **Ehrenmitgliedern** ist Herr Minister Alfred Ilg gestorben, ein Mann, der unserer Gesellschaft manchen wertvollen Dienst erwiesen hat. Einen Nachruf an ihn bringen unsere „Mitteilungen“. An Herrn Dr. Hermann Wartmann sandten wir anlässlich seines achtzigsten Geburtstages ein Gratulationsschreiben.

Aus der Reihe unserer **Aktivmitglieder** sind leider einige vortreffliche Männer geschieden, welche Jahrzehnte lang unserer Gesellschaft angehörten. Herr Vize-Gemeindeammann Fritz Schelling, ein hervorragender Industrieller und Kaufmann, Präsident des Industrie-Vereins, wurde jähe aus seinem reichen Wirkungsfelde gerissen. Viele Jahre leistete er unserer Gesellschaft als Kommissionsmitglied grosse Dienste und auch nachher zeigte er bei jeder Gelegenheit seine Sympathie für unsere Sache. Seit mehreren Jahren wirkt in unserer Mitte sein ihm würdiger Sohn. Herr Eugen Ritter, der sich von seinem Geschäft in Indien zurückgezogen hatte, zeigte seine Anteilnahme an unserem Wirken durch öftere Schenkungen. Herr Ernst Ehrenzeller-Meyer ist stets ein

treues Mitglied unserer Gesellschaft gewesen, der immer ein grosses Interesse unseren Bestrebungen entgegenbrachte. Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Von unseren **Revisoren** ist Herr Carl Forster-Müller jr. wegen geschäftlicher Verhinderung zurückgetreten. An seiner Stelle hatte Herr Professor P. Oettli die Güte, im Verein mit Herrn H. Wohnlich-Kuhn die Revision zu übernehmen. Beiden Herren sei für ihre Bereitwilligkeit unser bester Dank ausgesprochen.

Was den **Finanzhaushalt** betrifft, beziehe ich mich auf das im vorjährigen Bericht Gesagte. Trotz der schlechten Zeiten hat sich, infolge des Finanzgenies unseres Kassiers, Herrn H. Pfeiffer-Wild, ein Aktivposten von Fr. 82.30 ergeben, womit natürlich nicht gesagt sein soll, die von einigen Behörden verminderten Subventionen seien doch noch hoch genug. Wir hoffen, mit dem Beginn normaler Zeiten werden uns wieder die gewohnten Beiträge zufließen, denn jetzt bringen wir tatsächlich Opfer durch unser Sparsystem.

Nachdem unsere **Kommission** seit vielen Jahren, dank der treuen Hingabe ihrer Mitglieder, keine Aenderungen zu verzeichnen hatte, sehe ich mich heute zu meinem aufrichtigen Bedauern veranlasst, als Präsident zurückzutreten. Im März 1902, als ich noch als Kassier waltete, wurde mir die Ehre zuteil, zum Präsidenten der mir ans Herz gewachsenen Gesellschaft gewählt zu werden. Nach diesen vierzehn Jahren glaube ich, wird es für unsere Gesellschaft nur von Gutem sein, wenn wir eine andere Kraft an unsere Spitze stellen. Ich habe im Laufe der Zeit unzählige Beweise aufrichtiger Freundschaft und einträchtiger Zusammenarbeit erfahren und wenn mancher gute Gedanke verwirklicht werden konnte, so lag das weniger an mir, als an den Herren der Kommission, welchen ich immer dankbar sein werde. Ich will nicht verhehlen, dass manches Projekt seine Verwirklichung nicht sah, allein hieran trugen die Verhältnisse Schuld. Das geht überall so, nicht nur bei uns. Sofern die verehrten Mitglieder mich in der Kommission belassen, gedenke ich auch weiterhin das Meine beitragen zu können. Dem neuen Präsidenten aber wünsche ich von Herzen eine segensreiche Tätigkeit, damit sich unsere Gesellschaft in ihrem Wege aufwärts immer mehr entfalte zu Nutz und Frommen der Allgemeinheit.

